

Frauen an die Fracht!

Autor(en): Monika Wirth
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 2010

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/f16b6343-83a5-4493-95db-a258e0527e4a>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Frauen an die Fracht!

Monika Wirth

Europas wohl berühmteste Reederei liegt in der Binnenstadt Basel. Die MSC Shipping Agency, Schweizer Sitz der weltweit zweitgrössten Reederei, ist allerdings nicht wegen der Bruttoregistertonnen Kaffee, Baumwolle, Mais oder Kakaobohnen bekannt, die ihre Frachtriesen in bis zu 14 000 Containern pro Ladung über die Weltmeere transportieren, sondern für ihre Personalpolitik: Geschäftsführer René Mägli beschäftigt seit zehn Jahren ausschliesslich Frauen.

«Es ist nicht so, dass ich grundsätzlich keine Männer anstellen würde, das wäre ja diskriminierend, aber Frauen passen einfach besser ins Team», sagt der Sechzigjährige diplomatisch. 2001 hat er die MSC mit vier Angestellten – auch Männern – übernommen, heute ziehen am Firmensitz an der Heuwaage sechshundert Frauen die Fäden in der Männerdomäne Logistik. Ein Artikel in der «Zürcher Handelszeitung» brachte die eigenwillige Einstellungspraxis 2007 erstmals an die breite Öffentlichkeit und zog damit eine bis heute nicht abreisende Medienaufmerksamkeit im gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus nach sich. Da berichteten etwa «Schweizer Familie» und «NZZ am Sonntag», «Wirtschaftsblatt» und «Süddeutsche Zeitung». René Mägli trat als Talkgast bei Aeschbacher, in Berichten im deutschen und kürzlich im russischen Fernsehen auf, immer gelassen und zurückhaltend, manchmal umringt von Mitarbeiterinnen, die freundlich in die Kamera lächeln. Sämtliche Klischees werden bedient: «Hahn im Korb», heisst es in den Berichten natürlich («abgedroschen», findet Mägli), «der Kapitän und die Ladys», «der einzige männliche Matrose an Bord» oder «Frauen halten Reederei auf Kurs».

Warum René Mägli lieber Frauen als Männer anstellt, ist rasch zusammengefasst. Frauen arbeiteten zuverlässiger, kostenbewusster, zielstrebig, sagt er, sie seien teamfähiger und stellten sich in den Dienst einer Sache; Frauen wollten die ihnen gestellten Aufgaben lösen, Männer dagegen mehr Macht und Kontrolle. Diese Dienstleistungsbereitschaft belohnt er mit der Möglichkeit, auch in Teilzeitanstellung Karriere zu machen, denn nach einer Babypause können die Fachfrauen mit einem selbst gewählten Pensum wieder einsteigen. Die Fluktuation in der Belegschaft ist denn auch gering, und wird eine Stelle frei, springen oft Schwägerinnen, Schwestern oder Freundinnen ein. Nur auf dem Chefsessel sitzt noch ein Mann – gut möglich allerdings, sagt Mägli, dass er dereinst das Steuer in Frauenhände gibt.